

DIE HISBOLLAH

IN DEUTSCHLAND

UND EUROPA

2019 BRIEFING



DIE HISBOLLAH IN DEUTSCHLAND UND EUROPA: 2019 BRIEFING

4-5 Vorwort zur Neuauflage / **7** Was ist die Hisbollah? / **7-8** Ist die Hisbollah eine normale Partei? / **9-10** Die Hisbollah und der Iran / **12** Das Symbol der Hisbollah / **13-14** Der Antisemitismus der Hisbollah / **14-15** Die Hisbollah in Deutschland / **16-17** Hisbollah in der Flüchtlingsarbeit / **18-19** Die Hisbollah und die organisierte Kriminalität / **20-21** Die wichtigsten Aktivitäten der Hisbollah in Europa / **22** Fazit

VORWORT ZUR NEUAUFLAGE

Im Juli 2013 setzte die Europäische Union die Hisbollah (arab.: Partei Gottes) auf ihre Terrorliste. Es war eine positive Nachricht, dass die 28 Mitgliedsstaaten endlich etwas unternommen hatten – angetrieben von einer entschlossenen bulgarischen Regierung, die im Vorjahr einen tödlichen Hisbollah-Anschlag erleben musste, sowie einer zyprischen Regierung, die für die Verhaftung eines Hisbollah-Kundschafters sorgte, der Anschlagsziele ausgespäht hatte.

Die schlechte Nachricht war, dass die EU dabei eine theoretische Unterteilung der Organisation vornahm und lediglich den „militärischen Arm“ der Hisbollah auf die Terrorliste setzte, nicht aber den „politischen Arm“. Diese Differenzierung vollzog die EU, da die Hisbollah im Libanon an der Regierung beteiligt ist und ein Verbot, so fürchteten die Verantwortlichen in Brüssel, die diplomatischen Kontakte gefährden würde. Das Argument hält aber einer genauen Betrachtung nicht stand, ist die Hisbollah doch in einer ganzen Reihe von Staaten verboten, die auch nach dieser Entscheidung weiterhin über gute Kontakte zu den Regierungskreisen im Libanon verfügen. Als gesamte Organisation ist die Hisbollah in den USA (1997)¹, Kanada (2002)², den Niederlanden (2004)³, im Golf-Kooperationsrat (2016)⁴ und der Arabischen Liga (2016)⁵, in Japan⁶ und Israel⁷ sowie seit März 2019 auch in Großbritannien⁸ verboten.

Obwohl die Hisbollah seit Jahrzehnten in Deutschland und der Europäischen Union aktiv ist und über breit gewachsene Strukturen verfügt, steht eine Listung der Gesamtorganisation durch Brüssel und ein Verbot durch Berlin nach wie vor aus. Diese Netzwerke innerhalb der Europäischen Union nutzt die Terrororganisation vor allem für die Generierung von finanziellen Mitteln. Über diese Aktivitäten der „Partei Gottes“ ist aber in Deutschland und dem Rest der EU nur wenig bekannt und das, obwohl die Hisbollah bei einer erneuten Auseinandersetzung mit Israel oder einem Konflikt zwischen dem jüdischen Staat und dem Iran zweifellos auch in Europa Anschläge gegen israelische und jüdische Einrichtungen verüben würde.

Mit dieser Handreichung möchten wir Informationen über die Entstehung der Hisbollah, ihre ideologische Ausrichtung sowie ihre Aktivitäten in Deutschland und Europa bereitstellen. Nur mit ausreichendem Hintergrundwissen ist eine fundierte politische Debatte über die Hisbollah möglich. Ferner ist es unser Anliegen zu zeigen, warum eine Unterteilung der Hisbollah in einen politischen und militärischen Arm an der Realität vorbeigeht und die Einstufung der gesamten Hisbollah als Terrororganisation notwendig ist.

Seit der ersten Publikation dieser Broschüre im Jahr 2017 hat sich an den vorliegenden Erkenntnissen und Einschätzungen zur Gefahr, die durch die Hisbollah ausgeht, nichts geändert. Ganz im Gegenteil ist in den vergangenen zwei Jahren noch deutlicher geworden, welche Rolle Deutschland und Europa für die Finanzierung der Organisation spielen. Immer klarer wird, dass die Hisbollah im Bereich der organisierten Kriminalität Millionenbeträge generiert, die in die Finanzierung von Terror und Krieg im Nahen Osten fließen.

Daneben ist die Hisbollah in den vergangenen Jahren ein noch stärkerer Akteur im syrischen Bürgerkrieg geworden. Als verlängerter Arm Teherans hat die Hisbollah Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschheit begangen. Zwar hat die Hisbollah in Syrien tausende Kämpfer verloren, doch hat sie dabei auch Fähigkeiten und Kenntnisse erworben, die sie in einer neuerlichen Auseinandersetzung mit Israel nutzen kann. Denn auch an dem zentralen Ziel der Hisbollah, den jüdischen Staat zu zerstören, hat sich nichts geändert.

Die Gefahr, die von der Hisbollah ausgeht, sei es in Europa oder im Nahen Osten, ist nicht geringer geworden. Wir fordern daher nach wie vor ein vollständiges Verbot der Hisbollah in Deutschland und eine Listung der gesamten Organisation als Terrororganisation auf europäischer Ebene.

Berlin, Oktober 2019

¹ US Department of State: „Foreign Terrorist Organizations“, unter: <http://www.state.gov/j/ct/rls/other/des/123085.htm> (abgerufen am 30.9.19).

² Department of Public Safety Canada: „Currently listed (terrorist) entities“ (letzte Änderung: 21.6.2019), unter: <https://www.publicsafety.gc.ca/cnt/ntnl-scrnt/cntr-trrrsm/lst-d-ntts/crrnt-lst-d-ntts-eng.aspx> (abgerufen am 30.9.19).

³ General Intelligence and Security Service (AIVD): „Annual Report 2004“, unter: <http://www.fas.org/irp/world/netherlands/aivd2004-eng.pdf> (PDF, abgerufen am 30.9.19).

⁴ Israelnetz: „Golfstaaten: Hisbollah ist Terror-Organisation“ (3.3.2016), unter: <https://www.israelnetz.com/politik-wirtschaft/politik/2016/03/03/golfstaaten-hisbollah-ist-terror-organisation/> (abgerufen am 30.9.19).

⁵ Tagesspiegel: „Arabische Liga erklärt Hisbollah zur Terrororganisation“ (11.3.2016), unter: <http://www.tagesspiegel.de/politik/libanesische-miliz-und-partei-arabische-liga-erklart-hisbollah-zur-terrororganisation/13310810.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁶ The Telegraph: „Hezbollah is a clearly a terror organisation. Parliament should treat it as one“ (25.1.2018), unter: <https://www.telegraph.co.uk/politics/2018/01/25/hezbollah-clearly-terror-organisation-parliament-should-treat/> (abgerufen am 30.9.19).

⁷ Israel Ministry of Foreign Affairs: „Hezbollah - International terrorist organization“ (22.7.2013), unter: <https://mfa.gov.il/MFA/ForeignPolicy/Terrorism/Hisbollah/Pages/Hezbollah-International-terrorist-organization.aspx> (abgerufen am 30.9.19).

⁸ UK Home Office: „Hisbollah to be banned alongside other terrorist organisations“ (25.2.2019), unter: <https://www.gov.uk/government/news/hisbollah-to-be-banned-alongside-other-terrorist-organisations> (abgerufen am 30.9.19).

WAS IST DIE HISBOLLAH?

Die Hisbollah ist eine libanesisch-schiitische Terrororganisation, die 1982 während des Bürgerkrieges im Zedernstaat durch den Iran gegründet wurde. Das Mullah-Regime verfolgte damit die Absicht, die Islamische Revolution von 1979 in andere Länder des Nahen Ostens zu exportieren und dort ebenfalls Regime nach ihrem Vorbild zu installieren.

Bereits kurz nach der Gründung verübten Mitglieder der Organisation aufsehenerregende Attentate, darunter einen Selbstmordanschlag, der im Oktober 1983 in Beirut 241 Angehörigen der US-Marine das Leben kostete⁹. Unter dem Namen Hisbollah trat die Organisation allerdings erst im Jahr 1985 mit der Publikation ihres Manifestes an die Öffentlichkeit¹⁰. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich die „Partei Gottes“ durch die massive materielle und finanzielle Unterstützung der Islamischen Republik Iran zu einer der mächtigsten Milizen im andauernden Bürgerkrieg. Im Zuge dessen konnte sie gerade in den Hochburgen der Schiiten in der Bekaa-Ebene und den südlichen Stadtteilen Beiruts ihre bis in die Gegenwart andauernde Vormachtstellung auf- und ausbauen.

IST DIE HISBOLLAH EINE NORMALE PARTEI?

Mit dem Ende des Bürgerkrieges im Jahr 1990 und dem Abkommen von Ta'if begann auch für die Hisbollah ein neuer Abschnitt ihrer Geschichte. Seit diesem Zeitpunkt beteiligte sie sich an Wahlen, ohne jedoch ihre Waffen abzugeben. Diese Beteiligung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Hisbollah nur aus taktischen Gründen auf demokratische Verfahrensweisen einlässt, denn bis heute hält die Organisation an ihrem Ziel fest, eine islamistische Diktatur nach iranischem Vorbild zu errichten. Lediglich die Strategie zur Erreichung dieses Ziels hat sich geändert. So äußerte sich der seit 1992 amtierende Generalsekretär der „Partei Gottes“, Hassan Nasrallah:

„

„Wir möchten keinen islamischen Staat mit Gewalt und Zwang errichten, vielmehr bevorzugen wir es, auf den Tag zu warten, an dem wir unsere Landsleute in einem Dialog in einer offenen Atmosphäre davon überzeugen, dass ein Islamischer Staat die einzige Alternative ist.“¹¹

Es ist vor allem die Tatsache, dass die Hisbollah sich an Wahlen beteiligt, die westliche BeobachterInnen dazu verleitet, die Organisation in einen militärischen und einen politischen Flügel zu unterteilen. Diese Wahrnehmung spiegelt sich auch in der Entscheidung der EU von 2013 wider, mit der zwar der sogenannte militärische Teil der Hisbollah auf die Terrorliste gesetzt wurde, der politische jedoch nicht¹². Die Hisbollah selbst bestreitet diese Unterscheidung und lässt keine Gelegenheit aus, dies auch öffentlich zu betonen.

⁹ Michaels, Jim: „Recalling the deadly 1983 attack on the Marine barracks“ (23.10.2013), in: USA Today, unter: <https://eu.usatoday.com/story/nation/2013/10/23/marines-beirut-lebanon-hezbollah/3171593/> (abgerufen am 30.9.19).

¹⁰ Pinzano, Martin: „Hizballah – Organisation zwischen Miliz und Partei“, Diplomarbeit 2011, in: Beiträge zur inneren Sicherheit Nr. 36, unter: https://www.hsbund.de/SharedDocs/Downloads/2_Zentralbereich/20_Referat_W/50_Publikationen/15_Beitraege_Innere_Sicherheit/band_36.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (abgerufen am 30.9.19).

¹¹ Rodger Shanahan: The Shi'a of Lebanon. Clans, Parties and Clerics, 2005, S. 126.

¹² Spiegel Online: „EU setzt Hisbollah-Miliz auf Terrorliste“ (22.7.2013), unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/eu-setzt-hisbollah-miliz-auf-die-eu-terrorliste-a-912397.html> (abgerufen am 30.9.19).

So äußerte Naim Qassem, stellvertretender Generalsekretär der Hisbollah, noch vor wenigen Jahren:

”

*„Es gibt keinen militärischen und politischen Flügel; Es gibt nicht Hisbollah auf der einen und die Widerstandspartei auf der anderen Seite. Jeder Bestandteil Hisbollahs, vom Kommandeur zum einfachen Mitglied, steht im Dienst des Widerstands.“*¹³

Dass diese Unterscheidung nicht mit der Realität in Einklang zu bringen ist, lässt sich nicht zuletzt daran ablesen, dass die gesamte Organisation durch eine einheitliche Führungsebene dirigiert wird.¹⁴ Auch dies bestätigt Naim Qassem in einem Interview mit einem US-amerikanischen Reporter:

”

*„Hisbollah hat eine einheitliche Führung. Alle politischen, sozialen und jihadistischen Anstrengungen sind an die Entscheidungen dieser Führung gebunden. Dieselbe Führung, die die Parlaments- und Regierungsarbeit leitet, leitet auch die jihadistischen Aktionen im Kampf gegen Israel.“*¹⁵

Wie wenig die Hisbollah im Zweifelsfall von demokratischen Verfahrensweisen hält, wird immer dann deutlich, wenn sie ihren Einfluss im Land gefährdet sieht. In diesen Fällen zögert die „Partei Gottes“ keinen Augenblick, ihre Interessen mit Gewalt durchzusetzen. So kam es im Mai 2008 zu tagelangen schweren Gefechten zwischen sunnitischen Milizen und der Hisbollah, als die Regierung ein ausschließlich von den Islamisten betriebenes Telefonnetz abschalten ließ und gleichzeitig den Sicherheitschef des Beirut Flughafen, der der Hisbollah nahestand, entließ.¹⁶

Auch im Fall der Ermordung des ehemaligen Ministerpräsidenten des Zedernstaates Rafik Hariri im Jahr 2005 sind Hisbollah-Mitglieder nach Ermittlungen eines UN-Tribunals dringend tatverdächtig.¹⁷ Sie sollen den Mord im Auftrag des syrischen Regimes begangen haben, welches seine Vormachtstellung im Zedernstaat durch eine Rückkehr von Hariri in die Politik gefährdet sah.¹⁸ Dabei hat die Organisation auch keine Skrupel, das gesamte Land in Geiselhaft für ihre Politik zu nehmen, wie 2006 deutlich wurde: Mit dem Angriff auf eine Patrouille der israelischen Armee entlang der Grenze und der Verschleppung von zwei Soldaten stürzte die Hisbollah den Libanon in einen 30 Tage währenden Krieg.

¹³ Audiatur online: „Es gibt keinen speziellen „militärischen Flügel“ der Hisbollah. Warum ihn also verbieten?“ (22.8.2013), unter: <http://www.audiatur-online.ch/2013/08/22/es-gibt-keinen-spezialen-militaerischen-fluegel-der-hisbollah-warum-ihn-also-verbieten/> (abgerufen am 30.9.19).

¹⁴ Levitt, Matthew: „On a Military Wing and a Prayer“ (12.2.2013), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/on-a-military-wing-and-a-prayer> (abgerufen am 30.9.19).

¹⁵ Daraghi, Borzou, „Lebanon's Hezbollah savors increasing legitimacy“ (13.4.2009), in: Los Angeles Times, unter: <http://articles.latimes.com/2009/apr/13/world/fg-lebanon-hezbollah13> (abgerufen am 30.9.2019).

¹⁶ Die Welt. „Hisbollah zieht Kämpfer aus Beirut ab“ (10.5.2008), unter: <http://www.welt.de/politik/article1984641/Hisbollah-zieht-Kaempfer-aus-Beirut-ab.html> (abgerufen am 30.9.19).

¹⁷ Groisman, M. und Bob, Y.: „Report: Special Tribunal for Lebanon to accuse Hezbollah of Hariri's assassination“ (8.3.2016), in: The Jerusalem Post, unter: <http://www.jpost.com/Middle-East/Report-Special-Tribunal-for-Lebanon-to-accuse-Hezbollah-of-Hariris-assassination-447220> (abgerufen am 30.9.19).

¹⁸ Bergman, Ronen: „The Hezbollah Connection“ (10.2.2015), in: New York Times, unter: <http://www.nytimes.com/2015/02/15/magazine/the-hezbollah-connection.html> (abgerufen am 30.9.19).

DIE HISBOLLAH UND DER IRAN

Neben der politischen und militärischen Komponente kontrolliert die Hisbollah im Libanon auch ein beachtliches Netz sozialpolitischer Einrichtungen, mit Hilfe derer sie sich die Unterstützung vor allem in der schiitischen Bevölkerung sichert. So betreibt die Organisation etwa kostenlose Schulen und Krankenhäuser.

Dieses Angebot von sozialen Leistungen sowie ihre militärische Stärke kann die Hisbollah nur durch die finanziellen und materiellen Zuwendungen aus dem Iran aufrechterhalten. Experten gehen davon aus, dass die Terrorgruppe jedes Jahr bis zu 700 Millionen US-Dollar aus Teheran erhält.¹⁹

Ein Vertreter der „Partei Gottes“ äußerte über die Beziehung der beiden Akteure im Februar 2016:

”

*„Die Hisbollah ist mehr als ein Verbündeter des Iran. Die Beziehung ähnelt mehr der eines Vaters zu seinem Sohn.“*²⁰

Diese Äußerung verdeutlicht, wie eng die Beziehungen zwischen den beiden Akteuren sind. So bekennt sich die Hisbollah bis heute, wie bereits erwähnt, offen zur sogenannten Herrschaft der Rechtsgelehrten, wie sie im Iran praktiziert wird: Die Hisbollah strebt für den Libanon ein totalitäres Regierungsmodell an, in welchem der schiitische Klerus die Politik bestimmt.²¹

Dabei verfolgt die Hisbollah politische und militärische Ziele, die eng miteinander verwoben sind. Das primäre politische Ziel der Hisbollah ist das Überleben des Regimes in Damaskus. Ein Sturz Assads würde die Hisbollah politisch und geographisch im Libanon isolieren. Damit verbunden ist auch ein militärisches Ziel: Die Hisbollah erhält über Syrien den Großteil ihrer Waffen durch den Iran.

Dass die Hisbollah vor allem ein verlängerter Arm Teherans ist, wird nicht zuletzt durch ihre Rolle im syrischen Bürgerkrieg deutlich. Spätestens ab dem Sommer 2012 intervenierte die Terrororganisation in dem Konflikt im Nachbarland auf Seiten des Assad-Regimes; ab 2013 beteiligte sie sich offen an größeren militärischen Operationen.

Die logistische Verbindung, über die die schiitischen Terroristen Raketen und anderes Material erhalten, ist für sie von zentraler Bedeutung. Ferner versucht die Hisbollah, für einen zukünftigen Konflikt mit Israel auch syrisches Territorium für militärische Operationen gegen den jüdischen Staat nutzen zu können.

¹⁹ Knipp, Kersten: „Der Iran - Regionalmacht in Nahost“ (27.8.2019), in: Deutsche Welle, unter: <https://www.dw.com/de/der-iran-regionalmacht-in-nahost/a-50185328> (abgerufen am 30.9.19).

²⁰ Rizk, Ali: „What Hezbollah stands to gain from Iran's nuclear deal“ (16.2.2016), in: Al-Monitor, unter: <http://www.al-monitor.com/pulse/originals/2016/02/iran-nuclear-deal-hezbollah-support.html#ixzz436236gcT> (abgerufen am 30.9.19).

²¹ Levitt, Matthew: „On a Military Wing and a Prayer“ (12.2.2013), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/on-a-military-wing-and-a-prayer> (abgerufen am 30.9.19).

S. 10

Dabei ist es insbesondere die Aufrüstung von Raketen, die über diese Route durch den Iran weiter vorangetrieben wird. Seit dem letzten Krieg im Jahr 2006 konnte die Terrororganisation die Zahl ihrer Raketen deutlich erhöhen. So geht die israelische Regierung mittlerweile davon aus, dass die Hisbollah über mindestens 150.000 Geschosse verfügt²². Dabei ist nicht nur die Zahl der Raketen ein Problem, sondern ebenso die Tatsache, dass ein Teil dieses Arsenal Ziel im gesamten jüdischen Staat bis nach Eilat treffen kann²³. Durch die Unterstützung der Schiitenmiliz – 7.000 bis 10.000 Kämpfer²⁴ befinden sich neben tausenden anderen schiitischen Milizionären in Syrien – konnte das Damaszener Regime den Bürgerkrieg faktisch für sich entscheiden.

Die massive Beteiligung der Hisbollah am Krieg im Nachbarland stellt für Israel langfristig ein großes Problem dar. Denn obwohl rund 1.600 Kämpfer²⁵ der „Partei Gottes“ in Syrien gefallen sind und eine hohe Anzahl verletzt wurde, hat die Hisbollah unschätzbare Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Schlachtfeld für die nächste Auseinandersetzung sammeln können. Bereits jetzt hat die Hisbollah ihre strategische Planung aufgrund der Erfahrungen in Syrien angepasst, wie ExpertInnen hervorheben.²⁶

Die Aktivitäten der Hisbollah beschränken sich indes nicht allein auf den Libanon und die Region des Nahen Ostens. Die Organisation verfügt über ein globales Netzwerk mit Anhängern in Nordamerika, Lateinamerika, Afrika und Europa und somit die Fähigkeit, jederzeit weltweit Terroranschläge zu verüben. Dabei haben die schiitischen Gotteskrieger in der Vergangenheit auch bereits außerhalb des Nahen Ostens im Auftrag oder in Kooperation mit dem iranischen Regime Terroranschläge verübt. Erinnert sei hier etwa an die Anschläge auf die israelische Botschaft im Jahr 1992 und auf das jüdische Gemeindezentrum in Buenos Aires im Jahr 1994. Nicht zuletzt aufgrund dieser Attentate stuft der damalige CIA Direktor George Tenet die Hisbollah im Jahr 2003 im Hinblick auf ihre globale Reichweite als gefährlichere Organisation als Al-Qaida ein²⁷. Bis heute hat dieses Urteil nichts an seiner Gültigkeit verloren – im Gegenteil. Die Organisation hat in den vergangenen Jahren ihre Netzwerke ausbauen und stärken können. Diese nutzt die Hisbollah momentan vor allem zur Finanzierung ihrer Aktivitäten. Die „Partei Gottes“ bedient sich dabei Strukturen organisierter Kriminalität und verdient ihr Geld nachweislich im Drogenhandel und mit der Geldwäsche.²⁸

²² Issacharoff, Avi: „Israel raises Hezbollah rocket estimate to 150,000“ (12.11.2015), in: The Times of Israel, unter: <http://www.timesofisrael.com/israel-raises-hezbollah-rocket-estimate-to-150000/> (abgerufen am 30.9.19).

²³ Harel, A. und Cohen, G.: „Hezbollah – From terror group to army“ (12.7.2016), in: Haaretz, unter: <http://www.haaretz.com/st/c/prod/eng/2016/07/lebanon2/> (abgerufen am 30.9.19).

²⁴ Jones, S. G.: „The Escalating Conflict with Hezbollah in Syria“ (20.6.2018), in: Center for Strategic and International Studies, unter: <https://www.csis.org/analysis/escalating-conflict-hezbollah-syria> (abgerufen am 30.9.19).

²⁵ Syrian Observatory for Human Rights (Syriahr), „More than 570 thousand people were killed on the Syrian territory within 8 years of revolution demanding freedom, democracy, justice, and equality“ (15.3.2019), unter: <http://www.syriahr.com/en/?p=120851> (abgerufen am 30.9.19).

²⁶ Pollak, N. und Ghaddar, H.: „A Transformative Experience: Understanding Hezbollah's Involvement in Syria“ (15.8.2016), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/a-transformative-experience-understanding-hezbollahs-involvement-in-syria> (abgerufen am 30.9.19).

²⁷ Levitt, Matthew: „Hezbollah: Financing Terror through Criminal Enterprise“ (25.5.2005), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/hezbollah-financing-terror-through-criminal-enterprise> (abgerufen am 30.9.19).

²⁸ Levitt, Matthew: „Hezbollah's Transnational Organized Crime“ (21.4.2016), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/hezbollahs-transnational-organized-crime> (abgerufen am 30.9.19).



DAS SYMBOL DER HISBOLLAH

Im Zentrum des Hisbollah-Emblems steht in großen grünen arabischen Schriftzeichen der Name der Organisation. Aus dem „A“ von „Allah“ streckt sich eine Faust, die ein Maschinengewehr hält. Damit wird die vermeintlich göttliche Legitimation des „Widerstandes“ der Hisbollah gekennzeichnet. Diese Botschaft wird durch das auf der rechten Seite an das „A“ angelehnte Buch unterstrichen, welches den Koran symbolisiert. Der internationale Anspruch der Organisation wird durch den Globus daneben verkörpert.

Unter dem „Hisbollah“-Schriftzug liest man in roter kleinerer Schrift „Der islamische Widerstand im Libanon“ („al-muqawamah al-islamiyah fi lubnan“) Über dem Maschinengewehr befindet sich ein Zitat aus der Koransure 5:56: „Die Partei Gottes sind die Obsiegenden“ („fa-inna hizbu llah hum al-qalibun“).

Die Hisbollah-Symbolik gleicht nicht zufällig jener der iranischen Revolutionsgarden (Pasdaran), deren Hauptaufgabe es ist, den Erhalt des islamistischen Systems unter der Herrschaft des geistlichen Führers im Iran zu sichern und die „Islamische Revolution“ in andere Länder des Nahen Ostens zu exportieren. Die Pasdaran leisteten unersetzliche finanzielle und militärische Hilfe beim Aufbau der Hisbollah im Libanon. Der Name „Hisbollah“, der von niemand geringerem als Ayatollah Khomeini vorgeschlagen wurde²⁹, und das Emblem der schiitischen Organisation lassen keine Zweifel an dem grundlegenden Einfluss des Irans auf die „Partei Gottes“.



Die Flagge der Hisbollah

²⁹ Afshon Ostovar: Vanguard of the Imam. Religion, Politics, and Iran's Revolutionary Guards, 2016, S. 116.

DER ANTISEMITISMUS DER HISBOLLAH

Neben den engen organisatorischen und personellen Verbindungen zum Iran ist die Hisbollah auch ideologisch maßgeblich von dem Regime in Teheran geprägt. Das Zentrum ihrer Ideologie bildet dabei, ähnlich wie in der Islamischen Republik, ein eliminatorischer Antisemitismus, der alle Elemente des modernen Judentums enthält. Ein Beispiel dafür ist die Verbreitung der Mär einer jüdischen Weltverschwörung. Eine Serie, die im Jahr 2003 im Hisbollah-eigenen Fernsehkanal ‚Al-Manar‘ (Der Leuchtturm) ausgestrahlt wurde, bewarben die Islamisten mit diesen Worten: „Die Fernsehfolgen zeigen, wie Juden nicht davor zurückschrecken, die schlimmsten Verbrechen zu verüben, um ihren jüdischen Traum zu verwirklichen.“³⁰ In der Serie wurde etwa dargelegt, dass JüdInnen für beide Weltkriege, für die Entwicklung von chemischen Waffen und den Abwurf von Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki verantwortlich seien. Ebenso heißt es, die JüdInnen kontrollierten die Medien, um auf diesem Wege ihre Interessen durchzusetzen³¹. Auch die Leugnung des Holocaust ist ein wesentlicher Bestandteil der antisemitischen Agitation der Terrorgruppe. Der Mord an den europäischen JüdInnen ist in den Augen der Organisation eine „[...] Erfindung zionistischer Propaganda [...]“, die „[...] dem Zionismus erfolgreich bei der Verwirklichung seiner Ziele diene.“³²

Diese antisemitische Ideologie zielt letztlich auf die Vernichtung des jüdischen Staates ab. Hassan Nasrallah bekräftigte dies in einem Interview: „Wir sind eine islamische Bewegung und respektieren alle Regierungen, die den Islam und den Kampf gegen den israelischen Feind unterstützen, welcher unser zentrales Anliegen ist.“³³ Die Begründung für diesen existentiellen Kampf findet sich bereits im erwähnten Manifest der „Partei Gottes“ aus dem Jahr 1985: „Dieser Feind ist die größte Gefahr für zukünftige Generationen und das Schicksal unserer Länder [...]“.³⁴ Israel wird hier als existentielle Gefahr für alle Muslime präsentiert. Verhandlungen, Gespräche oder gar Friedensverträge seien für die Hisbollah daher unmöglich. In diesem Grundsatzpapier heißt es dazu weiter:

„Daher wird unser Kampf erst dann enden, wenn diese Entität ausgelöscht ist. Wir erkennen keinen Vertrag mit [Israel], kein Friedensabkommen [...] an. Wir verurteilen nachdrücklich alle Pläne für Verhandlungen mit Israel.“³⁵

Doch es geht der Hisbollah nicht allein um die Zerstörung des jüdischen Staates. Die Terrororganisation wähnt sich vielmehr in einer globalen und existentiellen Auseinandersetzung mit allen JüdInnen. Dies brachte Nasrallah in einer Rede im Jahr 1997 unmissverständlich zum Ausdruck:

„Selbst wenn wir die ganze Welt nach einem feigeren, niedrigeren und schwächeren Individuum in Geist, Ideologie und Religion absuchen, werden wir niemanden finden wie den Juden – Ich sage nicht Israeli: wir müssen unseren Feind kennen.“³⁶

³⁰ Buck, Christiane: „Adolf Hitler war in Ordnung“ (18.11.2003), in: Die Welt, unter: <http://www.welt.de/print-welt/article273847/Adolf-Hitler-war-in-Ordnung.html> (abgerufen am 30.9.19).

³¹ Amal Saad-Ghorayeb Hizbu'llah: Politics and Religion, 2002, S. 104.

³² Esther Webman: Die Rhetorik der Hisbollah: die Weiterführung eines antisemitischen Diskurses, in: Jahrbuch für Antisemitismusforschung 12 (2003), S. 48.

³³ Noe, Nicholas: Voice of Hezbollah: The Statements of Sayed Hassan Nasrallah, 2007, S. 188. Weiter: „The fact that we are engaged in an existential battle with Israel is an honor for us [...]“ Ebd., S. 63.

³⁴ Bündnis gegen Antisemitismus Kassel (BgA-Kassel): „Shrinking Place in their heads oder: Wie mit Christine Buchholz eine Fürsprecherin des internationalen Antisemitismus nach Kassel kam“ (28.5.2019), unter: <https://bgakasselblog.wordpress.com/2019/05/28/shrinking-place-in-their-heads/> (abgerufen am 30.9.19).

³⁵ The Bruns International: „Hisbollah promises Israel a blood-filled new year, Iran calls for Israel's end“ (31.12.1999), unter: <https://web.archive.org/web/20030114160147/http://www.unb.ca/web/bruns/9900/issue14/intnews/israel.html> (abgerufen am 30.9.19).

³⁶ Noe, Nicholas: Voice of Hezbollah: The Statements of Sayed Hassan Nasrallah, 2007, S. 171.

In einem früheren Statement aus dem Jahr 1992 wird deutlich, wie die Hisbollah diesen Konflikt lösen will: „Es ist ein Krieg bis zur Vernichtung Israels und dem Tod des letzten Juden auf der Erde.“³⁷ Nasrallah bekräftigte dieses Ziel im Jahr 2002, als er ausführte: „Wenn sich alle Juden in Israel versammeln, erspart es uns die Mühe, sie auf der ganzen Welt zu verfolgen.“³⁸ Dass dies keine bloße Rhetorik ist, sondern die Hisbollah tatsächlich die Absicht hat, dieses Ziel weltweit umzusetzen, wird nicht zuletzt durch Anschläge auf jüdische Einrichtungen deutlich.

DIE HISBOLLAH IN DEUTSCHLAND

Die Bundesrepublik bildet ohne Zweifel das Zentrum der Aktivitäten der Hisbollah in Europa. Deren Präsenz in der Bundesrepublik reicht bis in die 1980er Jahre zurück. Seinerzeit flohen zahlreiche libanesische Schiiten vor dem Bürgerkrieg aus ihrem Heimatland. Unter diesen Flüchtlingen befanden sich auch Anhänger und Mitglieder der Organisation. In den letzten Jahren pendelten sich die Zahlen der Unterstützer und Mitglieder der Organisation in Deutschland auf einem hohen Niveau ein. So berichtet der Verfassungsschutz von bundesweit 1050 Mitgliedern und Anhängern³⁹, wobei mit 250 Personen ein deutlicher Schwerpunkt auf Berlin liegt⁴⁰.

Die Unterstützer und Mitglieder der Terrororganisation organisieren sich hierzulande in ca. 30 Moscheevereinen, welche sich in aller Regel aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanzieren⁴¹. Trotz des Wissens um die Strukturen der „Partei Gottes“ und der Existenz bekannter Einrichtungen mit Verbindungen zur Hisbollah wie dem Islamischen Zentrum Hamburg (IZH)⁴², der Imam-Reza-Moschee⁴³ in Berlin, dem Imam-Mahdi-Zentrum in Münster⁴⁴ oder die Al-Mustafa-Gemeinschaft in Bremen⁴⁵ bleiben ihre Aktivitäten in Deutschland weitestgehend im Dunkeln. Nur in Einzelfällen dringen Details über die Aktivitäten an die Öffentlichkeit. Auch hier zeigt sich, dass die Unterscheidung zwischen einem militärischen und einem politischen Flügel keinesfalls der Realität entspricht, sondern zudem die Ermittlungsarbeit der Sicherheitsbehörden behindert.

³⁷ The New York Sun: „Nasrallah's Nonsense“ (11.3.2005), unter: <http://www.nysun.com/editorials/nasrallahs-nonsense/10439/> (abgerufen am 30.9.19).

³⁸ Ebd.

³⁹ Bundesamt für Verfassungsschutz: „Verfassungsschutzbericht 2018“, unter: <https://www.verfassungsschutz.de/download/vsbericht-2018.pdf> (abgerufen am 30.9.19).

⁴⁰ Kopietz, Andreas: „Al-Kuds-Marsch in Berlin – Die Clans, die Hisbollah und die schmutzigen Geschäfte“ (1.6.2019), in: Berliner Zeitung, unter: <https://www.berliner-zeitung.de/politik/al-kuds-marsch-in-berlin-die-clans--die-hisbollah-und-die-schmutzigen-geschaefte-32625436> (abgerufen am 30.9.19).

⁴¹ Bundesamt für Verfassungsschutz: „Presseinformation: Verbot des Vereins ‚Waisenkindprojekt Libanon e. V.‘“ (8.4.2014), unter: <https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/presse/pi-20140408-wkp-verbot> (abgerufen am 30.9.19).

⁴² Hamburger Morgenpost: „Islamisches Zentrum Hamburg – An der Alster liegt Irans Propaganda-Zentrale“ (20.6.2008), unter: <http://www.mopo.de/-islamisches-zentrum-hamburg--an-der-alster-liegt-irans-propaganda-zentrale-19548712> (abgerufen am 30.9.19).

⁴³ Berliner Morgenpost: „Konspirative Treffen in der Moschee“ (24.7.2006), unter: <http://www.morgenpost.de/printarchiv/berlin/article104601859/konspirative-treffen-in-der-moschee.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁴⁴ Bild: „Polizeipräsident trifft Hisbollah-nahe Gruppe“ (7.12.2018), unter: <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/terrornetzwerk-muensters-polizeipraesident-trifft-hisbollah-nahe-gruppe-58863536.bild.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁴⁵ Landesamt für Verfassungsschutz Bremen: „Verfassungsschutzbericht Bremen 2018“, unter: <https://www.verfassungsschutz.bremen.de/sixcms/media.php/13/VSB%202018.pdf> (abgerufen am 30.9.19).

Der Terrorexperte Matthew Levitt bemerkt dazu:

”

„Die Ironie ist, dass durch die Begrenzung des Verbotes auf den „militärischen Flügel“ die EU effektiv ihre Fähigkeit untergraben hat, finanzielle Mittel der Organisation zu beschlagnahmen. Es ist schließlich nicht wahrscheinlich, dass als Kontoinhaber der „militärische Flügel“ eingetragen ist. Rechtlich sind die finanziellen Mittel also, so lange sie nicht offensichtlich dem militärischen Flügel zuzurechnen sind, in Europa nicht konfiszierbar. Die Hisbollah wird daher auch in Zukunft Geld in Europa unter dem Deckmantel politischer und sozialer Aktivitäten sammeln. Das Abzweigen dieser Gelder für terroristische Zwecke ist später problemlos möglich.“⁴⁶

Einmal im Jahr treten die Anhänger und Mitglieder der Hisbollah jedoch öffentlich wahrnehmbar im Rahmen des sogenannten Al-Quds-Tages (arab. Jerusalem-Tag) auf. Dieser wurde 1979 vom iranischen Revolutionsführer Ayatollah Khomeini ins Leben gerufen. Seither finden weltweit am letzten Freitag des Ramadan Demonstrationen statt, auf denen die Vernichtung des jüdischen Staates gefordert wird. Seit den 1980er Jahren gibt es auch in der Bundesrepublik Veranstaltungen zum Quds-Tag; seit 1996 findet die zentrale Demonstration in Berlin statt. So wurde auf der

Demonstration im Jahr 2015 die Parole „Tod Amerika, Tod Israel, verdammt seien die Juden und Sieg dem Islam“ vom Lautsprecherwagen gerufen⁴⁷. Im Zuge der Demonstrationen konnten die Teilnehmer lange Zeit ungestraft die Embleme der Hisbollah zeigen. Erst im Jahr 2016 verbot der Innensenator Frank Henkel (CDU) auch auf Druck des American Jewish Committee das Mitführen von Emblemen der Terrorgruppe. Zu diesem Verbot maßgeblich beigetragen hat ein vom AJC in Auftrag gegebenes Gutachten der renommierten Kanzlei Redeker Sellner Dahs. In diesem heißt es:

”

„Es sprechen überwiegende Gründe dafür, dass durch das Zeigen entsprechender Hisbollah-Symbolik auch dieses Jahr wieder mit hoher Wahrscheinlichkeit der Straftatbestand der Volksverhetzung erfüllt werden wird. In Zusammenhang mit den ebenfalls mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Begleitumständen der diesjährigen Versammlung liegt zudem eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Ordnung nahe.“⁴⁸

Das Verbot des Zeigens von Hisbollah Emblemen hat indes nichts am antisemitischen Charakter der Quds-Demonstration geändert. Auch in den folgenden Jahren ist es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen gekommen.“

⁴⁶ Levitt, M. und Prohiv, J.: „There Is No Distinct Hezbollah ‚Military Wing.‘ So Why Ban It?“ (25.7.2013), in: The Washington Institute, unter: <http://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/there-is-no-distinct-hezbollah-military-wing-so-why-ban-it> (abgerufen am 30.9.19).

⁴⁷ Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA): „Pressemitteilung: ‚Tod Amerika, Tod Israel, verdammt seien die Juden und Sieg dem Islam‘ – Strafanzeige wegen Volksverhetzung von Lala Süsskind“ (15.7.2015), unter: <http://jfda.de/blog/2015/07/15/pm-tod-amerika-tod-israel-verflucht-seien-die-juden-und-sieg-dem-islam-strafanzeige-wegen-volksverhetzung-von-lala-susskind-jfda/> (abgerufen am 30.9.19).

⁴⁸ American Jewish Committee (AJC) Berlin: „AJC begrüßt Hisbollah-Fahnenverbot bei diesjährigem Islamistenaufmarsch“ (28.6.2016), unter: <https://ajcberlin.org/de/media/meldungen/ajc-begrue%C3%BC%C3%9Ft-hisbollah-fahnenverbot-bei-diesjaehrigen-islamistenaufmarsch> (abgerufen am 30.9.19).

HISBOLLAH IN DER FLÜCHTLINGSARBEIT

Im April 2016 sorgten Enthüllungen des AJC Berlin Ramer Institute, wonach zwei Mitorganisatorinnen der Al-Quds-Demonstration in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, bundesweit für Schlagzeilen. Die beiden Aktivistinnen sind im „Refugee Club Impulse“ (RCI) tätig, der beim Projektfonds Kulturelle Bildung des Landes Berlins eine Fördersumme von 100.000 Euro beantragt hatte. Entsprechende Fotos, die dem AJC Berlin Ramer Institute vorliegen, belegen die aktive Teilnahme der beiden Theater-Aktivistinnen an den Al-Quds-Demonstrationen und dokumentieren auch ihre Nähe zur Terrororganisation durch die Zurschaustellung des Emblems. Erst nach der Veröffentlichung des AJC erteilte der Berliner Senat einer Förderung der umstrittenen Initiative eine Absage. Auch Kulturstatsministerin Monika Grütters zog nach Bekanntwerden der Informationen die Nominierung des RCI für einen „Sonderpreis für kulturelle Projekte mit Flüchtlingen“ zurück. Inwieweit es systematische Versuche der Rekrutierung und Einflussnahme von Hisbollah-Anhängern auf Flüchtlinge in Deutschland gibt, lässt sich indes nicht mit Sicherheit sagen. Dennoch besteht Grund zur Besorgnis, sind doch gerade junge unbegleitete Flüchtlinge anfällig für islamistische Anwerbeversuche.⁴⁹

Allerdings beschränken sich die Aktivitäten der Terrororganisation in Deutschland in der Vergangenheit keinesfalls auf Demonstrationen. Schon im Jahr 1989 wurde ein Mitglied der Hisbollah gefasst, das Anschläge in der Bundesrepublik plante. Der Terrorist hatte Informationen über israelische, jüdische und amerikanische Ziele gesammelt und in seiner Wohnung fanden die Sicherheitsbehörden Pläne für den Bau von Bomben.⁵⁰

Große Teile der deutschen Öffentlichkeit nahmen jedoch von der Hisbollah und ihren Aktivitäten erst im Zusammenhang mit dem sogenannten Mykonos-Attentat Kenntnis. Am 17. September 1992 ermordeten Kader der Hisbollah vier kurdisch-iranische Exilpolitiker im Auftrag Teherans⁵¹.

Das Berliner Kammergericht bemerkte seinerzeit in dem Urteil:

„Die Hizballah ist weitestgehend als ein Ableger der iranischen Politik zu betrachten. Sie wurde vom Iran ins Leben gerufen und wird von ihm im Wesentlichen finanziert, ausgerüstet und ausgebildet. Das geschieht nicht uneigennützig. Denn der Iran bedient sich der Hizballah nicht nur zur Verbreitung der Islamischen Revolution im Libanon, sondern auch dazu, Gegner des islamischen Regimes des Iran mit militanten Mitteln zu bekämpfen.“⁵²

Ferner versucht die Hisbollah, in der Bundesrepublik Personen für ihre Aktivitäten zu rekrutieren. Der wohl bekannteste Fall ist der von Steven Smyrek. Der deutsche Islamkonvertit war im November 1997 am Flughafen Ben Gurion von den israelischen Sicherheitsbehörden festgenommen worden, weil er im Auftrag der Hisbollah mögliche Anschlagsorte im jüdischen Staat ausspionieren sollte. Vor seiner Reise nach Israel war Smyrek im Libanon im Umgang mit Waffen und Sprengstoff ausgebildet worden.⁵³

⁴⁹ Klatt, Thomas: „Wie antisemitisch ist der Refugee Club Impulse?“ (20.5.2016), in: Deutschlandfunk Kultur, unter: https://www.deutschlandfunk-kultur.de/streit-um-foerdergelder-in-berlin-wie-antisemitisch-ist-der.1079.de.html?dram:article_id=354731 (abgerufen am 30.9.19).

⁵⁰ Levitt, Matthew: Hezbollah. The Global Footprint of Lebanon's Party of God, 2013, S.62.

⁵¹ Kammergericht Berlin: „Entscheidung in der Strafsache (19/93)“, unter: https://web.archive.org/web/20071008112848/http://www.kammergericht.de/entscheidungen/Strafsenate/1_StE_19-93.pdf (abgerufen am 30.9.19).

⁵² Ebd.

⁵³ Erdmann, Lisa: „Deutscher Gotteskrieger – Ich habe Angst, wenn er rauskommt“ (29.1.2004), in: Spiegel Online, unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/deutscher-gotteskrieger-ich-habe-angst-wenn-er-rauskommt-a-284085.html> (abgerufen am 30.9.19).

Nach eigener Aussage wollte er sich in Tel Aviv oder Haifa als Selbstmordattentäter in die Luft sprengen.⁵⁴

Doch es gibt auch Beispiele jüngeren Datums: So wurde am 16. Juli 2008 der damals 29-jährige Khaled Kashkoush bei der Einreise am Flughafen Ben-Gurion in Tel Aviv festgenommen. Bis dato studierte der arabische Israeli in Göttingen Medizin und wurde während seines Studiums in Deutschland laut israelischen Sicherheitsbehörden für die Hisbollah angeworben. Gegen Bezahlung sollte er der Organisation Informationen über andere arabisch-israelische Studenten in Deutschland beschaffen, um weitere Anhänger für die Organisation zu rekrutieren. Ebenso sollte er sich eine Anstellung in einem Krankenhaus des jüdischen Staates suchen, um sich Informationen über dort in Behandlung befindliche Angehörige von Sicherheitsbehörden bzw. Soldaten zu beschaffen.⁵⁵ Dass Kashkoush in Göttingen angeworben wurde, ist indes kein Zufall. In der niedersächsischen Studentenstadt hatte das „Waisenkinderprojekt Libanon e.V.“ (WKP) bis zu seinem Verbot am 8. April 2014 seinen Sitz. Vorsitzender des Vereins und Anwerber von Kashkoush war der im Universitätsklinikum der Stadt praktizierende Chirurg Hisham Hassan. Bis zu diesem Verbot durch den damaligen Innenminister Thomas de Maizière sammelte der Verein mehrere Millionen Euro, die an die „Shahid-Stiftung“ („Märtyrer-Stiftung“) der Hisbollah im Libanon weitergeleitet wurden. Diese unterstützte mit dem Geld die Kinder von verstorbenen Anhängern und Kämpfern der „Partei Gottes“. Zu den Gründen des Verbotes hieß es seitens des Verfassungsschutzes:

„

„Indem der WKP durch das Sammeln und Bereitstellen von Spendengeldern für die ‚Shahid Stiftung‘ zur Sicherung des Lebensunterhaltes der Hinterbliebenen von ‚Hizb Allah‘-Kämpfern beitrug, unterstützte und förderte er zweckgerichtet den Kampf der ‚Hizb Allah‘ gegen Israel und verstieß damit gegen den Gedanken der Völkerverständigung. Denn die Gewissheit, dass die Hinterbliebenen finanziell unterstützt werden, erhöht die Bereitschaft junger Hizb Allah‘-Anhänger, sich aktiv am Kampf gegen Israel zu beteiligen. Auch trug die finanzielle Unterstützungsleistung des WKP zur Glorifizierung derjenigen bei, die im Kampf der ‚Hizb Allah‘ gegen Israel gefallen sind. Dies wiederum wirkt motivierend auf die ‚Hizb Allah‘-Kämpfer bzw. auf diejenigen, die sich am Kampf gegen Israel beteiligen wollen.“⁵⁶

Im Jahr 2008 verbot das Innenministerium darüber hinaus den Fernsehsender der Hisbollah „Al-Manar“⁵⁷. Bereits im Jahr 2004 hatte die französische Rundfunkaufsichtsbehörde dem europäischen Satellitenempfangsdienst Eutelsat die weitere Ausstrahlung von Al-Manar TV untersagt. Der Sender kann zwar über Satellitenantennen weiterhin privat empfangen werden, die öffentliche Ausstrahlung und jegliche Betätigung des Senders sind in Deutschland jedoch untersagt.⁵⁸

Begründet wurde das Verbot mit dem Verstoß gegen den im Grundgesetz verankerten Gedanken der Völkerverständigung durch die ausgestrahlten Inhalte des Senders.⁵⁹

⁵⁴ Levitt, Matthew: Hezbollah. The Global Footprint of Lebanon's Party of God, 2013, S. 214ff.

⁵⁵ Israel Ministry of Foreign Affairs: „Arrest of Hezbollah agent from Kalansua“ (6.8.2008), unter: <https://mfa.gov.il/mfa/foreignpolicy/terrorism/hizbullah/pages/arrest%20of%20hizbullah%20agent%20from%20kalansua%206-aug-2008.aspx> (abgerufen am 30.9.19).

⁵⁶ Bundesamt für Verfassungsschutz: „Presseinformation: Verbot des Vereins ‚Waisenkinderprojekt Libanon e.V.‘“ (8.4.2014), unter: <https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/presse/pi-20140408-wkp-verbot> (abgerufen am 30.9.19).

⁵⁷ Focus: „Al Manar TV – Schäuble verbietet Sender in Deutschland“ (21.11.2008), unter: https://www.focus.de/politik/deutschland/al-manar-tv-schaeuble-verbietet-sender-in-deutschland_aid_350343.html (abgerufen am 30.9.19).

⁵⁸ Deutscher Bundestag: „Drucksache 16/11544“ (5.1.2009), unter: <http://dipbt.bundestag.de/dipbt/btd/16/115/1611544.pdf> (abgerufen am 30.9.19).

⁵⁹ Ebd.

DIE HISBOLLAH UND DIE ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

Doch die Hisbollah ist nicht nur aufgrund der bisher genannten Fälle ein Problem für die innere Sicherheit in Deutschland. Auch nutzt die ‚Partei Gottes‘- neben anderen Ländern Europas – die Bundesrepublik, um finanzielle Mittel für ihre Aktivitäten im Libanon zu generieren.

So nahmen ZollfahnderInnen im Jahr 2008 am Frankfurter Flughafen vier Libanesen fest, die über 8,5 Millionen Euro in bar in den Libanon verbringen wollten. In einer darauffolgenden Hausdurchsuchung wurden nochmals weit über 500.000 Euro sichergestellt. Viel spricht dafür, dass dieses Geld aus dem Handel mit Kokain an die Hisbollah gehen sollte⁶⁰. Schon damals hatten es die Ermittler mit einem grenzübergreifenden europäischen Netzwerk zu tun. Im Jahr 2015 deckten deutsche ErmittlerInnen und Sicherheitsbehörden einen ähnlichen Fall auf. Wie bereits erwähnt, sind die schiitischen Islamisten in den Handel mit Drogen, vor allem Kokain, involviert. So deckte das US-Finanzministerium im Jahr 2011 einen internationalen Drogenring auf, der auch in Europa am Drogenhandel verdiente. Angeführt wurde diese kriminelle Vereinigung von einer Person, die über sehr gute Verbindungen zur Hisbollah verfügte⁶¹. Aus den Gewinnen dieses illegalen Netzwerkes wurden monatlich 200 Millionen US-Dollar, unter anderem über eine Bank im Libanon, gewaschen, wie US-Behörden ermittelten. Ein Teil dieses Geldes gelangt so auch an die Hisbollah.

Drogen gelten im Islam als streng verboten, der Handel mit Substanzen als unislamisch. Doch die Hisbollah verfolgt neben dem finanziellen Ziel noch ein weiteres: „Im Jahr 1980 erging eine Fatwa, die eine Begründung für die Produktion von und den Handel mit Drogen lieferte, indem sie besagte, dass diese Drogen für Satan, Amerika und die Juden bestimmt seien. ‚Wenn wir sie nicht mit Waffen töten können, werden wir sie mit Drogen töten.‘“⁶²

Bei einer Routinekontrolle fanden ZollbeamtenInnen bei zwei Deutsch-Libanesen knapp 500.000 Euro. Dieser Zufallsfund führte zu weitergehenden und länderübergreifenden Ermittlungen, an denen auch die US-amerikanische Drug Enforcement Agency (DEA) beteiligt war, die im Januar 2016 zu einer europaweiten Welle von Hausdurchsuchungen führten. ErmittlerInnen gehen davon aus, dass sie allein im Jahr 2015 etwa 10 Millionen Euro für südamerikanische Drogenkartelle gewaschen hat. Teile des Geldes sind dann auch an die Hisbollah geflossen. Dafür spricht vor allem, dass der Kopf der Bande, Mohamad Noureddine, von US-Behörden als eine zentrale Figur des Geldwäsche-Netzwerkes der Hisbollah betrachtet wurde.⁶³ Im November 2018 wurde er gemeinsam mit einem Dutzend weiteren Angeklagten von einem Pariser Gericht zu einer Haftstrafe verurteilt.⁶⁴

⁶⁰ Ulrich, Andreas: „Koks für den Terror“ (11.1.2010), in: Der Spiegel Nr. 2/2010, unter: <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68621892.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁶¹ US Department of the Treasury: „Finding that the Lebanese Canadian Bank SAL is a Financial Institution of Primary Money Laundering Concern“ (17.2.2011), unter: http://www.fincen.gov/statutes_regs/patriot/pdf/LCBNoticeofFinding.pdf (abgerufen am 30.9.19).

⁶² Committee on Foreign Affairs, US House of Representatives: „Emerging Threats and Security in the Western Hemisphere: Next Steps for U.S. Policy“ (13.10.2011), unter: <https://www.govinfo.gov/content/pkg/CHRG-112hrg70665/pdf/CHRG-112hrg70665.pdf> (abgerufen am 30.9.19).

⁶³ US Department of the Treasury: „Treasury Sanctions Key Hizballah Money Laundering Network“ (28.1.2016), unter: <https://www.treasury.gov/press-center/press-releases/Pages/j10331.aspx> (abgerufen am 30.9.19).

⁶⁴ Al Arabiya: „Lebanese businessman Mohamad Noureddine jailed in Paris drug trial“ (29.11.2018), unter: <https://english.alarabiya.net/en/business/economy/2018/11/29/Lebanese-businessman-Mohamad-Noureddine-jailed-in-Paris-drug-trial.html> (abgerufen am 30.9.19).

Dass die Hisbollah in der Bundesrepublik weiter in die organisierte Kriminalität verwickelt ist, geht auch aus einem Gutachten des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages hervor. Darin heißt es, dass der Generalbundesanwalt im Jahr 2018 insgesamt 36 Ermittlungsverfahren gegen Personen geführt hat, die ebenfalls einen Bezug zur Hisbollah haben⁶⁵. Es ist also davon auszugehen, dass die bisher beschriebenen Verfahren und Zufallsfunde nur die Spitze des Eisberges sind und die Hisbollah in einem ganz beträchtlichem Maße in die organisierte Kriminalität in der Bundesrepublik involviert ist.

Auch in einem anderen Fall waren es die US-Behörden, die die kriminellen Aktivitäten von Anhängern der Hisbollah in Europa aufdeckten. So bemühten sich Personen, die der Hisbollah nahestanden, um den Kauf von Flugabwehrraketen und 10.000 Maschinengewehren in den Vereinigten Staaten⁶⁶. Das Geld für diese Käufe sollte von einem Deutsch-Libanesen bereitgestellt werden, der seinerzeit in der Slowakei lebte.⁶⁷ Wofür die Waffen benötigt werden, machte ein Mitglied der Hisbollah gegenüber verdeckten US-Ermittlern klar, als er erklärte, dass die Waffen für den Kampf gegen „die Juden“ benötigt würden.⁶⁸

⁶⁵ Deutscher Bundestag: „Drucksache 19/9163“ (5.4.2019), unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/091/1909163.pdf> (abgerufen am 30.9.19).

⁶⁶ US Department of Justice: „Arrests Made in Case Involving Conspiracy to Procure Weapons, Including Anti-Aircraft Missiles“ (23.11.2009), unter: <https://www.justice.gov/opa/pr/arrests-made-case-involving-conspiracy-procure-weapons-including-anti-aircraft-missiles> (abgerufen am 30.9.19).

⁶⁷ Levitt, Matthew: Hezbollah's Organized Criminal Enterprises in Europe. In: Perspectives on Terrorism, Jg.7, Nummer 4, S.30.

⁶⁸ Ebd. S.33.

DIE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN DER HISBOLLAH

1982–1992 Mehrere Entführungen von europäischen und US-StaatsbürgerInnen im Libanon, 96 entführte Menschen, mindestens 8 Tote.⁶⁹

1983 Anschlag auf amerikanische und französische Kasernen in Beirut, 305 Tote.⁷⁰

1983 Anschlag auf die US-Botschaft in Beirut, 63 Tote.⁷¹

1985 Entführung von TWA-Flug 847 auf dem Weg von Athen nach Rom mit anschließenden Stopps auf mehreren Flughäfen im Mittelmeerraum, ein Toter. Einer der vier Entführer war Imad Mughniyeh⁷², der „zweite Mann“ der Hisbollah. Die Vereinigten Staaten setzten ihn in der Folge auf die FBI-Liste der meistgesuchten Terroristen.

1985 Anschlag auf eine Synagoge in Kopenhagen.⁷³

1985–86 Dreizehn Bombenanschläge in Paris von einer mit der Hisbollah verbundenen Organisation verübt⁷⁴, 13 Tote, mindestens 300 Verletzte.⁷⁵

1989 Ermordung kurdischer Oppositioneller in Wien durch den Iran und Mitglieder der Hisbollah.⁷⁶

1992 Attentat im Mykonos-Restaurant in Berlin-Wilmersdorf, vier tote kurdisch-iranische Oppositionspolitiker; drei schwedische Politiker reisten kurz zuvor zurück nach Schweden und entkamen so dem Anschlag. Das Urteil des Kammergerichts Berlin vom 10.08.1997 kam auch aufgrund von Aussagen eines der Drahtzieher, Youssef Amin, zu dem Schluss, dass der Anschlag von Teheran in Auftrag gegeben und von Berliner Vertretern der Hisbollah ausgeführt wurde. Im Jahr 2007 wurden die Verurteilten nach 15 Jahren aus der Haft entlassen und in den Iran abgeschoben, wo sie als „Helden der Nation“ empfangen wurden.⁷⁷

1992 Anschlag auf die israelische Botschaft in Buenos Aires, 29 Tote und 242 Verletzte.⁷⁸

⁶⁹ Country-data.com: „Lebanon – The Hostage Crisis“, unter: <http://www.country-data.com/cgi-bin/query/r-8105.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁷⁰ Levitt, Matthew: „The Origins of Hezbollah“ (23.10.2013), in: The Atlantic, unter: <https://www.theatlantic.com/international/archive/2013/10/the-origins-of-hezbollah/280809/> (abgerufen am 30.9.19).

⁷¹ Der Spiegel: „Libanon – Wie Dien Bien Phu“ (31.10.1983), in: Der Spiegel Nr. 44/1983, unter: <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14024320.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁷² Handelsblatt: „Führungsmittler der Hisbollah getötet“ (13.2.2008), unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/usa-nennt-mughniyeh-moerder-fuehrungsmittler-der-hisbollah-getoetet-seite-2/2921846-2.html?ticket=ST-2638942-ZHiHzbfcYa2Wv7aUgC6l-ap6> (abgerufen am 30.9.19).

⁷³ Levitt, Matthew: Hezbollah. The Global Footprint of Lebanon's Party of God, 2013, S.59⁷⁴ Ebd.

⁷⁴ Bigo, Didier: „Les attentats de 1986 en France : un cas de violence transnationale et ses implications (Partie 1)“ (online seit: 31.12.2002), in: Cultures & Conflits [Online], Nr. 04 | Winter 1991, unter: <http://conflits.revues.org/index129.html> (abgerufen am 30.9.19).⁷⁵ Levitt, Matthew: Hezbollah. The Global Footprint of Lebanon's Party of God, 2013, S.59.

⁷⁶ Hakakian, Roya: „The End of the Dispensable Iranian“ (10.4.2007), in: Spiegel Online, unter: <http://www.spiegel.de/international/looking-back-at-the-mykonos-trial-the-end-of-the-ispensable-iranian-a-476369.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁷⁷ Israelnetz: „Argentinien erinnert an Anschlag auf israelische Botschaft“ (19.3.2018), unter: <https://www.israelnetz.com/politik-wirtschaft/politik/2018/03/19/argentinien-erinnert-an-anschlag-auf-israelische-botschaft/> (abgerufen am 30.9.19).

1994 Anschlag auf das jüdische Gemeindezentrum in Buenos Aires, 80 Tote, über 300 Verletzte. Für diesen Anschlag übernahm die Organisation Ansar Allah, ein Ableger der Hisbollah, die Verantwortung. Nachdem im Anschluss an das Attentat die Untersuchungen verschleppt wurden, ließ Präsident Nestor Kirchner die Ermittlungen 2005 wieder aufnehmen. In der Folge wurden Vertreter der Hisbollah sowie der ehemalige iranische Präsident Ayatollah Rafsanjani und weitere ehemalige und aktuelle iranische Regierungsbeamte angeklagt. Zudem wurden durch argentinische Behörden Haftbefehle ausgestellt.⁷⁹

Im Juli 1994 übte die Hisbollah ein Bombenattentat auf die israelische Botschaft in London aus, wobei 20 Menschen verletzt wurden.⁸⁰

2005 Tod des ehemaligen Ministerpräsidenten des Libanon Rafiq al-Hariri am 14. Februar des Jahres. Im Jahr 2011 führten die Ermittlungen eines eingesetzten UN-Sondertribunals zur Ausstellung von Haftbefehlen gegen vier tatverdächtige Mitglieder der Hisbollah.⁸¹

2011 Anschlag auf den israelischen Botschafter in Istanbul gescheitert. Die türkischen Behörden sehen die Urheberschaft durch die Hisbollah als erwiesen an.⁸²

2012 Geplanter Anschlag in Aserbaidschan gegen den israelischen Botschafter⁸³, den Direktor und den Rabbi der lokalen jüdischen Schule.⁸⁴

2012 Durch Sicherheitsbehörden vereitelter Mordanschlag auf den damaligen israelischen Verteidigungsminister Ehud Barak in Singapur.⁸⁵

2012 Gescheiterter Anschlag in Tiflis gegen Mitarbeiter der israelischen Botschaft.⁸⁶ Weitere geplante Anschläge auf israelische Ziele in Zypern, Thailand und Indien werden verhindert oder schlagen fehl.⁸⁷

2012 Selbstmordattentat im bulgarischen Burgas, 5 Israelis und der einheimische Busfahrer sterben.⁸⁸

2013 Dänemark schiebt ein Mitglied der Hisbollah ab, dessen Aufenthaltsgründe unklar waren.⁸⁹

2015 Ein Mitglied der Hisbollah wird in Zypern verhaftet. In seinem Keller werden 8,5 Tonnen flüssiges Ammoniumnitrat gefunden, das ein Grundstoff zur Herstellung von Sprengstoff ist.⁹⁰

2015 In London nehmen Ermittler ein Mitglied der Hisbollah fest, welches über drei Tonnen Ammoniumnitrat, Grundlage für die Herstellung von Sprengstoff, gelagert hatte. Der Fall wurde indes erst im Jahr 2019 publik.⁹¹

⁷⁹ Lombard, Jérôme: „Schweigeminute für AMIA-Opfer“ (6.6.2019), in: Jüdische Allgemeine, unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/juedische-welt/schweigeminute-fuer-amia-opfer/> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁰ BBC: „Israel's London embassy bombed“ (26.7.1994), unter: http://news.bbc.co.uk/onthisday/hi/dates/stories/july/26/newsid_2499000/2499619.stm (abgerufen am 30.9.19).

⁸¹ Spiegel Online: „Uno-Tribunal veröffentlicht Anklage gegen Hisbollah-Mitglieder“ (17.8.2011), unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/process-um-hariri-mord-uno-tribunal-veroeffentlicht-anklage-gegen-hisbollah-mitglieder-a-780753.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁸² Die Welt: „Anschläge auf Israelis weltweit“ (20.7.2012), unter: https://www.welt.de/print/die_welt/politik/article108338767/Anschlaege-auf-Israelis-weltweit.html (abgerufen am 30.9.19).

⁸³ The Times of Israel: „UK said to have foiled 2015 Hezbollah London bomb plot, then covered it up“ (10.6.2019), unter: <https://www.timesofisrael.com/uk-said-to-have-covered-up-fact-it-foiled-2015-hezbollah-bomb-plot-near-london/> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁴ Ebd.

⁸⁵ Karmon, Ely: „Analysis / Iran and Hezbollah's Terror Escalation Against Israel“ (22.7.2012), in: Haaretz, unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/analysis-iran-and-hezbollah-s-terror-escalation-against-israel-1.452953> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁶ Kulish, N. und Rudoren, J.: „Plots are Tied to Shadow War of Israel and Iran“ (8.8.2012), in: New York Times, unter: <https://www.nytimes.com/2012/08/09/world/middleeast/murky-plots-and-attacks-tied-to-shadow-war-of-iran-and-israel.html> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁷ Karmon, Ely: „Analysis / Iran and Hezbollah's Terror Escalation Against Israel“ (22.7.2012), in: Haaretz, unter: <http://www.haaretz.com/israel-news/analysis-iran-and-hezbollah-s-terror-escalation-against-israel-1.452953> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁸ Jewish Telegraphic Agency: „Burgas bomber was working for Hezbollah, Bulgarian minister says“ (7.4.2014), unter: <http://www.jta.org/2014/04/07/news-opinion/united-states/burgas-bomber-was-working-for-hezbollah-bulgarian-minister-says> (abgerufen am 30.9.19).

⁸⁹ Levitt, Matthew: „Inside Hezbollah's European Plots“ (14.4.2017), in: The Daily Beast, unter: <https://www.thedailybeast.com/inside-hezbollahs-european-plots> (abgerufen am 30.9.19).

⁹⁰ US Department of State: „Country Reports on Terrorism 2015“, unter: <http://www.state.gov/j/ct/rls/crt/2015/257516.htm> (abgerufen am 30.9.19).

⁹¹ Mena-Watch: „Britische Regierung der Vertuschung von Hisbollah-Terror beschuldigt“ (18.6.2019), unter: <https://www.mena-watch.com/britische-regierung-der-vertuschung-von-hisbollah-terror-beschuldigt/> (abgerufen am 30.9.19).

FAZIT

Die vorangegangenen Ausführungen verdeutlichen, dass die Hisbollah eine erhebliche Gefahr für die innere Sicherheit in Deutschland und die gesamte Europäische Union darstellt. Ebenso sollte nachvollziehbar geworden sein, dass die Unterscheidung der Hisbollah in einen „politischen“ und einen „militärischen“ Arm der EU und auch der Bundesrepublik fiktiv ist und keinerlei Realitätsbezug hat.

David Harris, CEO des AJC, merkte dazu an:



„Wäre es nicht endlich höchste Zeit für die EU, ihrer Haltung zur Hisbollah Nachdruck zu verleihen, indem der 2013 begonnene Entscheidungsprozess endlich zu Ende geführt wird? Dieser wichtige Schritt würde die Hisbollah merklich in ihrer Fähigkeit beschränken, frei in Europa schalten und walten zu können. Regierungen hätten das Mandat, die Organisationsstrukturen und Finanzierungskanäle innerhalb der EU stillzulegen.“

Der Terrorismus bedroht uns alle. Um den Kampf anzunehmen, müssen wir scharfsichtig, resolut und entschlossen sein. Die Hisbollah ist das, was sie von sich behauptet – eine dogmatische, gewalttätige Gruppe, verwurzelt im schiitischen Islam. Wenn man dies negiert, kommt man nicht ans Ziel. Die Hisbollah ändert sich nicht, nur, weil man ihnen auf halbem Weg entgegenkommt – ihre Vorstellungen und ihre Überzeugungen sind für sie nicht verhandelbar.“

Dies ist umso dringender, da die Hisbollah eine erhebliche Gefahr für das jüdische Leben sowohl in der Europäischen Union als auch in Deutschland darstellt. Gerade vor dem historischen Hintergrund ist es unverständlich, warum eine Organisation, die offen zum Mord an JüdInnen aufruft, nach wie vor nicht verboten ist. Wir fordern daher die politisch Verantwortlichen auf, endlich die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und die Hisbollah zu verbieten. Das wäre nicht nur ein Beitrag zur inneren Sicherheit, sondern ebenso ein wichtiger Schritt zum Schutz des jüdischen Lebens in Deutschland. Ebenso sollte die Bundesregierung in der EU auf eine vollständige Listung der Hisbollah drängen. Dies ist auch deswegen geboten, da die Hisbollah nach wie vor Spendengelder in Europa sammeln kann, wenn sie dies unter dem Deckmantel ihres „politischen“ Arms macht, was es den Sicherheitsbehörden schwer macht, effektiv gegen die Hisbollah vorzugehen.